

Getrennte Nationen?

Liebe Leserinnen und Leser,

die Welt ist komplizierter geworden. Es gibt nicht nur Konflikte wie beispielsweise in Jemen, Syrien, der Ukraine oder in Venezuela, gegenüber denen der UN-Sicherheitsrat handlungsunfähig bleibt. Auch in Fragen der Weltwirtschaft oder des Klimawandels ist es schwieriger geworden, in den Vereinten Nationen Kompromisse zu finden. Bedeutet dies eine Krise des Multilateralismus insgesamt oder müssen Strukturen reformiert und neue Institutionen geschaffen werden? Fest steht, dass einige Staaten bislang geltende Regeln und die multilaterale Weltordnung infrage stellen. Die internationale Zusammenarbeit ist in Zeiten von populistischen Bewegungen und Globalisierungskritik schwieriger geworden. Den Hintergründen der Multilateralismuskrise sowie Reformvorschlägen widmen sich die Autorinnen und Autoren in dieser Ausgabe.



Tanja Brühl analysiert, dass neben populistischen Bewegungen und autokratischen Regimen auch internationale Organisationen selbst zur gegenwärtigen Krise des Multilateralismus beigetragen haben. Was Deutschland zur Stärkung des Multilateralismus leisten kann, beschreibt Bundesaußenminister **Heiko Maas** in der Rubrik ›Drei Fragen an‹. Der Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union (EU) wird Folgen für Europa und dessen Rolle in den Vereinten Nationen haben. Die EU-Mitgliedstaaten müssen gerade jetzt Wege finden, um in den UN geschlossen und einflussreich zu agieren, argumentiert **Richard Gowan**. Auch das multilaterale Welthandelssystem steht aufgrund von Verhandlungsblockaden zunehmend unter Druck. Eine Reform der Welthandelsorganisation (WTO) ist unabdingbar, um den wirtschaftlichen Machtverschiebungen Rechnung zu tragen, betont **Evita Schmieg**. Steigende Zahlungsrückstände der USA gegenüber den UN stellen die Weltorganisation vor Probleme, so **Mirjam Kalle** in ihrem Standpunkt.

In eigener Sache

Ab dieser Ausgabe verzichten wir auf die regelmäßige Darstellung des UN-Systems auf einem Blick. Stattdessen finden Sie dauerhaft eine Übersicht zum UN-System auf der Webseite der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen (DGVN) unter www.dgvn.de/un-im-ueberblick/.

Ich wünsche eine anregende Lektüre mit kosmopolitischen Einblicken.

Patrick Rosenow,
Leitender Redakteur

Korrigendum: In der Ausgabe 6/2018 waren die Angaben zu den finanziellen Beiträgen Deutschlands zum Amt des Hohen Kommissars der Vereinten Nationen für Menschenrechte (OHCHR) nicht vollständig angegeben (S. 262). Deutschland leistete im Jahr 2018 einen Gesamtbeitrag an das OHCHR in Höhe von 9 807 472 US-Dollar (Stand 21.12.2018). Die korrigierte Version ist unter www.zeitschrift-vereinte-nationen.de/suche/zvn/artikel/das-ohchr-als-prometheus/ frei zugänglich.